

lichkeit einer nahen Revolution glaubte“⁶⁸). Um so mehr musste es darauf ankommen, die Freiheitsprinzipien sorgfältig zu prüfen und sie vor allen ihnen im Wege stehenden oder sie gefährdenden Elementen zu hüten. Je stärker der preussische Staat wurde, desto reinlicher und energischer galt es, von ihm abzurücken; galt es, nicht nur seine ökonomischen, sondern auch seine politisch-moralischen Grundlagen zur Diskussion zu stellen, das heisst: die seit 1848 deutlich zutage tretende Einheits- und Zentralisationsbewegung auf ihre *Gefahren* hin zu analysieren.

Marx hat diese Aufgabe nicht anerkannt. Er verfolgte erbittert alle in dieser Hinsicht innerhalb der Internationale seit 1868 vorgebrachten Ideen. Mit allen ihm zu Gebote stehenden erlaubten und unerlaubten Mitteln wandte er sich gegen die föderalistisch-anarchische Richtung, wie gegen das christliche Hilfsideal. „Wie von den Demokraten das Wort Volk zu einem heiligen Wesen gemacht wird, so von uns das Wort Proletariat!“ Marx wollte sich damit gegen die „Phrase der Revolution“ gewandt haben, gegen die bürgerlichen Begriffe von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, in die das Proletariat nach dem Willen der „Bourgeoisozialisten“ ‚gehoben‘ werden sollte. Er war also wohl mit den Anarchisten der Meinung, dass das Proletariat aus sich selbst heraus neue, vereinfachte, menschlichere Formen der Gesellschaft zu produzieren habe, und einen andern Sinn durfte die Konservierung des Proletariates auch nicht haben, wenn klassenbewusstes Proletariat nicht gleichbedeutend mit klassenbewusster Unfreiheit, klassenbewusstem Bildungsmangel und klassenbewusstem Elend sein sollte. Man kann zwar philosophisch den Primitivismus einer unausgeprägten, entrechteten Menschenschicht gegen eine entartete, entwurzelte, unterdrückende und ausbeutende Gesellschaft ausspielen — ist das aber nicht schon eine Frivolität? Ist nicht die grosse Aufgabe des Sozialismus Vertiefung der Menschlichkeit? Die *Diktatur* des Proletariats